

Poština plaćana v gotovini.



Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4, Telefon 2
Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.-
 Zustellen 21.-
 Durch Post 20.-
 Ausland, monatlich 30.-
 Einzelnummer Din 1 bis 2.-
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abon-
 nementsbetrag für Slowenien für mindes-
 tens einen Monat, außerhalb für mindestens
 drei Monate einzulösen. Zu beantworteten
 Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
 Interimsannahme in Maribor bei der
 Administration der Zeitung; Jurčičeva
 ulica 4, in Subljana bei Irena
 Company, in Zagreb bei Iva
 Kerker d. d., in Graz
 B. Kleinreich, Kalliteler,
 in Wien bei allen
 Anzeigenan-
 nahmen-
 teilen.

Ar. 146 Maribor, Samstag den 2. Juli 1927 67. Jahrg.

Byrds Ozeanflug gelungen Die französische Küste glücklich erreicht

o. P a r i s, 1. Juli. Die hiesige Radio-
 station war gestern den ganzen Tag in Ver-
 bindung mit Byrds Flugzeug „America“.
 Gegen Abend lag über dem Ozean auf der
 europäischen Seite dichter Nebel mit Wind-
 böen, die den Flug sehr hemmten. Schließ-
 lich verloren die Piloten jede Orientierung
 und wußten nicht einmal mehr, ob sie sich
 noch über dem Ozean oder schon über Frank-
 reich befanden. Byrd sagte, daß seine Schnel-
 ligkeit nachlasse und daß er deshalb erst ge-
 gen Mitternacht auf dem Flugplatz Le Bour-
 get bei Paris zu landen hoffe.

Nach neuen Meldungen wurde „My Ameri-
 ca“ gestern um 16.39 Uhr über Lizard in
 England gesehen. Um 20.30 überflog sie
 Brest und um 21.19 St. Brieg. Die Durch-
 schnittsgeschwindigkeit, mit der Byrd über
 den Ozean flog, betrug 173 Kilometer per
 Stunde, also eine sehr gute Leistung.

Die Bevölkerung strömte in den Nachmit-
 tagsstunden in ungeheuren Mengen auf den
 Flugplatz Le Bourget, um die Piloten feier-
 lich zu empfangen. Auch die Vertreter der
 Behörden hatten sich eingefunden, zerstreut
 sich aber, als bis zum Abend keine weite-
 re Meldung von Byrd eintraf. Die Bevöl-
 kerung dagegen harrete größtenteils die ganze
 Nacht auf dem Flugplatz und Umgebung aus,
 um den Piloten zu sehen.

o. P a r i s, 1. Juli. Byrd und seine Be-
 gleiter, welche die französische Küste glücklich
 erreicht hatten, wurden zuletzt gegen Mitter-
 nacht in der Umgebung von Rennes in der
 Bretagne gesichtet. Seit dieser Zeit fehlt von
 ihnen jede Spur. Das Kriegsministerium ent-
 sandte um Mitternacht eine größere Abtei-
 lung französischer Piloten mit dem Auftrag,
 nach dem Verbleib Byrds zu forschen.

Bis Mittag fehlt jede Nachricht über das
 Schicksal des Flugzeuges und der Besatzung.
 Das Heerministerium übermittelte um 9 Uhr vor-
 mittags eine Meldung, daß „America“ zwi-
 schen Cherbourg und Le Havre ins Meer
 gefallen sei und daß die ganze Besatzung sich
 gerettet habe. Diese englische Meldung wird
 jedoch französischerseits dementiert, da sie un-
 möglich erscheint, nachdem Byrd bereits in
 der Nähe von Paris gesichtet worden war.

Allgemein herrscht die Meinung vor, daß
 Byrd in starken Nebel geraten sei und sich
 verirrt habe. Bereits die ersten Meldungen
 vom Flugzeug besagen, daß die Kompass-
 nicht funktionierten. Sämtliche französische
 und englische Radiostationen versuchten heu-
 te vormittags, mit Byrds „America“ in Ver-
 bindung zu treten. Die letzte Nachricht von Byrd
 wurde um 3.20 früh von der Radiostation
 Orly aufgenommen. Es war dies das bekann-
 te Kosignal „SOS“. Seitdem ist das Schick-
 sal der Piloten in tiefes Dunkel gehüllt.

Neuerliche Spannung in den jugoslawisch-al- banischen Beziehungen

o. B e o g r a d, 1. Juli. Im Laufe des
 gestrigen Tages besuchten zahlreiche ausländi-
 sche Vertreter den Außenminister. U. a.
 war nachmittags bei ihm auch der italieni-
 sche Gesandte Bodrero. Bei dieser Gelegen-
 heit wurde eine längere Konferenz abgehal-
 ten. Wie man heute am zuständigen Stelle
 erfährt, hat der Gesandte, der gleichzeitig die
 Interessen Albanien in Jugoslawien vertritt,
 Dr. Marinković neue Forderungen Tiranas
 übermittelt. Die albanische Regierung hat
 sich nämlich jetzt auf den Standpunkt gestellt,
 daß vorerst die diplomatischen Beziehungen
 zwischen den beiden Staaten wieder aufge-
 nommen werden müssen und daß erst dann
 über die Freilassung des Dragomans Gjur-
 ađević verhandelt werden könne. Der Außen-
 minister hat diese neue Forderung Albanien,
 die in keinem Einklang mit der Würde und
 dem Ansehen Jugoslawiens steht, glatt ab-
 gelehnt.

Die Nachricht von neuen albanischen For-
 derungen rief in diplomatischen Kreisen große
 Unzufriedenheit hervor. Gestern abends
 verbreitete sich die Nachricht, daß Beograd den
 Großminister im Laufe des heutigen Tages
 eine besondere Note übermitteln werde, in
 der sie auf das neue Verhalten Albanien
 hinweisen und die Mächte gleichzeitig ersu-
 chen wird, in Tirana dahinzuwirken, daß es
 den übernommenen Verpflichtungen nachkom-
 me. Sollte dies wider Erwarten nicht gesche-
 hen, so verlangt Jugoslawien freie Hände,
 um die nötigen Maßnahmen zum Schutze sei-
 ner Interessen gegenüber Albanien zu er-
 greifen.

Die Forderungen der Muselmanen

o. B e o g r a d, 1. Juli. Die für gestern
 nachmittags angeordnete Sitzung des Abgeord-
 netenklubs der Muselmanischen Organisation
 fand bereits mittags statt. Auf der Sitzung
 wurde das Vorgehen der politischen Behör-
 den gegen die Anhänger der Partei, insbe-
 sondere in Bosnien und der Herzegowina,
 scharf verurteilt und die Forderung aufge-
 stellt, daß die Regierung ihr Vorhaben sofort
 einstelle, widrigenfalls die Partei unverzüg-
 lich in Opposition treten werde. Die Musel-
 manen verlangen von den Demokraten, sich
 mit ihnen in dieser Hinsicht solidarisch zu er-
 klären. Die demokratische Partei wurde des-
 wegen in eine unangenehme Lage versetzt.
 Obwohl in einigen Kreisen der demokrati-
 schen Partei ebenso große Erbitterung wegen
 des von den Radikalen ausgeübten Wähler-
 zorns herrscht, so scheint dennoch die Mehrzahl
 der Partei den Standpunkt zu vertreten, daß
 es nicht am Platze wäre, in diesem Augen-
 blick aus der Regierung auszutreten. Gestern
 nachmittags fand im Zusammenhang damit
 eine längere Besprechung zwischen Dr. Spah-
 o und D a v i d o v i ć statt. Heute nach-
 mittags beabsichtigt Dr. Spaho beim Mini-
 sterpräsidenten Bukidović vorstellig zu werden.
 Dieser Zusammenkunft wird in politischen
 Kreisen große Bedeutung beigemessen, da vom
 Erfolg dieser Unterredung das weitere Ver-
 halten der Muselmanen und ihr ferneres
 Verbleiben im Kabinett abhängig ist.

Die Deutschen und die Wahlen

R o v i S a d, 30. Juni. In Novi Brbas
 fand eine Sitzung der Leitung der Partei d.
 Deutschen statt. Den Vorsitz führte Dr. Lub-

wig Kremling, Landesobmann der Partei der Deutschen.

Abg. Dr. Stephan Kraft erstattete einen
 ausführlichen Bericht über die Lage, der von
 der Parteileitung mit Befriedigung zur
 Kenntnis genommen wurde. Sämtliche Mit-
 glieder der Parteileitung waren von der Ver-
 berzeugung durchdrungen, daß die Partei in
 Deutschland mit den besten Aussichten in den
 Wahlkampf ziehe und ihren früheren Besitz-
 stand an Abgeordnetenmandaten nicht nur
 erreichen, sondern aller Wahrscheinlichkeit
 nach noch erhöhen werde.

Bezüglich der Frage der Kandidaturen
 wurde kein Beschluß gefaßt, weil erst die Vor-
 schläge der Unterverbände abgewartet wer-
 den sollen. Die deutschen Abgeordneten wur-
 den mit der Aufgabe betraut, alle Vorarbeiten
 zu treffen, damit die nächste Partei-
 leitungsitzung Beschlüsse bezüglich der Auf-
 stellung der Kandidaturen fassen könne.

Gegen den Versuch, in die Reihen der deut-
 schen Wählerschaft durch tendenziöse Aus-
 streuungen Verwirrung zu bringen und das
 vertrauensvolle Verhältnis zwischen Wählern
 und Abgeordneten zu untergraben, nahm die
 Parteileitung einmütige Stellung. Es wurde
 festgestellt, daß die Meldung von angeblich
 in der Partei der Deutschen bestehenden
 Unterströmungen jeder Grundlage entbehrt.

Kurze Nachrichten

o. S j u b l i j a n a, 1. Juli. Morgen be-
 ginnt hier der Kongreß der Jugend-Abs-
 tinnungsbewegung. Aus Beograd kommt ein Son-
 derzug mit 1500 Teilnehmern. Gestern wurde
 der 9. ordentliche Kongreß des Bundes
 der Mittelschülervereinigungen eröffnet. Die
 Beratungen werden heute fortgesetzt.

d. B e o g r a d, 1. Juli. Wie im Vorjah-
 re, wird sich auch heuer eine größere Anzahl
 von Vertretern des diplomatischen Korps
 nach Bled zum Sommeraufenthalt begeben,
 insbesondere, da sich dortselbst auch das Kö-
 nigspaar befindet. In den nächsten Tagen
 wird die Abreise der Gesandten Deutschlands,
 der Tschechoslowakei, Italiens, der Vereinig-
 ten Staaten, Ungarns, Rumäniens und der
 Türkei nach Oberkrain erwartet. Später soll
 ihnen der polnische Gesandte Okenski folgen.
 Damit im Zusammenhang wird es wiederholt
 nötig sein, daß der eine oder andere Mini-
 ster, vor allem Dr. Marinković und Bukid-
 ović, nach Bled reist, um dem König über die
 politische Lage Bericht zu erstatten und ihm
 gewisse Akte zur Unterzeichnung vorzulegen.

d. R o m, 1. Juli. Angesichts der mit
 großen Störungen im Wirtschaftsleben Ita-
 liens verbundenen Steigerung des Viratur-
 ses erklärte Finanzminister Volpi, die Re-
 gierung beabsichtige demnächst die italieni-
 sche Lira im Verhältnis 90 Lire für ein
 Pfund zu stabilisieren was die weiteren aus-
 ländischen Spekulationen mit der Lira un-
 terbinden werde.

d. S c h a n g h a i, 1. Juli. Entgegen den
 in den letzten Tagen verbreiteten Nachrichten
 von einer möglichen Schlappe der Süd-
 truppen nach den Armeen Chiang Kai-
 Scheks große Fortschritte und sollen bereits
 den Hoangho erreicht haben. General Chiang
 Kai-Schek stellte der Hankau-Regierung ein
 Ultimatum, binnen 24 Stunden alle russi-
 schen Staatsangehörigen mit Borodin an
 der Spitze auszusenden. Borodin hat insolge
 der bei Nichterfüllung dieser Forderung an-
 gedrohten Repressalien bereits den Auftrag
 erhalten, das chinesische Gebiet unverzüglich
 zu verlassen, welchem Verlangen er auch ent-
 sprachen hat.

Die Locarno-Krise

—L. B e r l i n, Ende Juni.

Die außenpolitische Debatte im Reichstag,
 die zur Ablehnung des kommunistischen
 Mißtrauensvotums mit allen Stimmen ge-
 gen die der Kommunisten und der Völk-
 schen führte, hat mithin formell ein Ver-
 trauensvotum mit gewaltiger Mehrheit für
 die Außenpolitik des Kabinetts Marx, für die
 Haltung des Ministers Stresemann in Genf
 ergeben. Aber Minister in dieser Debatte aus
 den verschiedensten Parteien heraus ohne Wi-
 derspruch die Tatsache festgestellt werden
 konnte, daß die Locarno-Politik sich seit dem
 negativen Ausgang der letzten Völkerver-
 sammlung in einer Krise befindet, so ist
 dazu zu bemerken, daß, wie ein Redner der
 Opposition zutreffend bemerkte, auch das in-
 nere Locarno bei den Koalitionsparteien
 noch zu vermessen ist.

In der Tat muß der gewissenhafte
 Chronist die Tatsache verzeichnen, daß wir
 uns zurzeit in einer inneren und äußeren
 Locarno-Krise befinden. Die Mehrheit, wel-
 che das Mißtrauensvotum gegen den Außen-
 minister ablehnte, ist quantitativ weit beden-
 tender als qualitativ, und sie ist letzten En-
 des doch nur zustande gekommen, weil die
 Zustimmung zur Locarno-Politik bei den
 verschiedenen Parteien auf verschiedenen
 Motiven beruht. So wurde von demokrati-
 scher Seite betont, daß die Unterstützung der
 auswärtigen Politik nur solange gelten kön-
 ne, als keine Abweichung von der Linie der
 Verständigung erfolge, und von sozialdemo-
 kratischer Seite wurde bei den Ausfüh-
 rungen Stresemanns eine weitgehende Rück-
 sichtnahme auf die Deutschnationalen bemängelt.

Wie steht es nun mit diesen selbst? Sie
 haben sich nach langwierigen und schwierigen
 Verhandlungen zu der gemeinsamen Er-
 klärung der Regierungsparteien verstanden,
 die vom Zentrum Abgeordneten Raas abge-
 geben wurde, aber der Verzicht auf eine ei-
 gene, davon abweichende Stellungnahme ist
 nur gegen sehr starken Widerspruch erfolgt.
 Soll doch bei der entscheidenden Beratung
 in der deutschnationalen Reichstagsfraktion
 nahezu die Hälfte der Mitglieder gestimmt
 und von der „besseren Hälfte“ noch ein Teil
 gegen die Erklärung Einspruch erhoben ha-
 ben. Auch die Haltung eines großen Teiles
 der deutschnationalen Presse zeugt von allem
 eher als von der Absicht, die Opposition ge-
 gen Stresemann einzustellen, von dessen
 „Konfuzianismus“ beispielsweise der „Berli-
 ner Lokal-Anzeiger“, das Organ des ein-
 flussreichen Eugenberg, spricht.

Ist also die innere Locarno-Krise alles
 eher als überwunden, so hat nicht nur der
 Verlauf der Verhandlungen in Genf, sondern
 danach der Vorstoß des unverwundlichen
 Chauvinisten Poincaré, der als Minister-
 präsident immerhin auch für die Außenpoli-
 tik verantwortlich ist, das Vorhandensein der
 äußeren Locarno-Krise dargetan. Freilich
 kann die bemerkenswerte Tatsache festgestellt
 werden, daß die Antwort Stresemanns auf
 die Fanfare Poincarés, den er vor die Fra-
 ge „Ruhr-Politik oder Locarno-Politik?“ stel-
 te, in Frankreich zweifellos starken Eindruck
 gemacht hat. Ist doch zu beachten, daß kein
 einziges Pariser Blatt den Versuch gemacht
 hat, sich für die Lüneviller Kampfbrede einzu-
 setzen, und die Kommentare der französischen
 Presse zeigen mehr oder minder scharfer
 Polemik immerhin, daß ein Rückfall in
 die Methoden des Ruhrkampfes auch in
 Frankreich als unmöglich angesehen wird.

Bezeichnend hierfür ist vor allem, daß der
 französische Ministerpräsident, den die So-

politischen wegen seiner Stellungnahme zur Locarno-Politik interpelliert hatten, alle Debatte in Bewegung gesetzt hat, um eine Hin- und-Herziehung dieser Debatte auf unbestimmte Zeit durchzuführen, sodas die außenpolitische Auseinandersetzung, da die Deputiertenkammer bald in die Ferien geht, kaum vor dem Herbst zu erwarten ist. Was jedenfalls nicht für die Stärke der Position Poincarés spricht. Hoffentlich wird bei den diplomatischen Verhandlungen, die über kurz oder lang zwischen Berlin und Paris beginnen sollen, wieder Briand das erste Wort führen, der sich darüber klar sein muß, daß die Locarno-Krise solange dauern wird wie die Rhein-

land-Krise. Stresemann hat in seinen Ausführungen auf das feierliche Versprechen hingewiesen, das uns am 14. November 1925 gegeben worden ist, und auf dessen Erfüllung wir seit einundneinhalb Jahren warten. Man wird sich in Frankreich darüber klar sein müssen, daß auch die widerrechtlich vergrößerte Verminderung der Rheinlandbesatzung nur eine Abschlagszahlung bedeutet, und daß es nach Lage der Sache nur ein Rezept für die Lösung der Locarno-Krise gibt: die Räumung des Rheinlandes, die in schroffstem Widerspruch zu den viel zitierten, aber noch immer nicht erscheinenden Geist von Locarno steht.

1650 verfaßte, weiß man, daß die Priester dem ergötischen Gift sogar während der Messe während der Wandlung fröhnten und daß gewisse Geistliche ohne Scheu die Schnupstabakdose auf den Altar legten, um sich während der Messe bedienen zu können. Doch drang der Papst mit seinem Verbot nicht durch. Innozenz 11. mußte es 1681 wiederholen, ohne größeren Erfolg. Endlich, 1725, gab Papst Benedikt 13. nach und gestattete das Rauchen in der Basilika wiederum, „um die Gewissensruhe eines jeden zu sichern und um des guten Gottesdienstes in der Basilika willen, der durch die wiederholten Ein- und Ausgänge derjenigen gestört wird, die nicht lange dem Genuß von Tabak entsagen können.“ Immerhin sollten die im Chor sitzenden Priester die Tabakdosen nicht allzu auffällig herumgehen lassen. Der Tabak, den Kardinal Santa-Croce 1565 aus Portugal nach Rom gebracht hatte, galt als Heilmittel gegen allerhand Krankheiten und war insbesondere den Geistlichen anempfohlen worden, die eines ihrer drei Gelübde nicht verletzen wollten. Wann dem Klerus der Tabakgenuß in der Kirche wie der verweigert wurde, scheint nicht bekannt zu sein.

„ITO“ - Zahnpasta die beste.

Durch die Minister Dr. Spahö und Dr. Marinković sowie durch Svetislav Milosavljević vertreten sein.

t. Gewittersturm über Beograd. Vorgestern nachmittags wütete über Beograd ein schreckliches Gewitter, das großen Schaden anrichtete. Auch Menschenopfer sind zu beklagen. Bei dem heftigen Sturm kenterte auf der Donau ein Boot mit drei Insassen. Zwei davon, ein Mann und eine Frau, ertranken, der dritte konnte sich retten. Von einem Rad trug der Sturm das Dach weg, das so unglücklich auf einen Procuristen fiel, daß er sofort tot war.

t. Abschaffung der Visa zwischen der Tschechoslowakei und Italien. Im Herbst dieses Jahres werden zwischen Italien und der Tschechoslowakei Verhandlungen über die Abschaffung der Sichtvermerke stattfinden.

t. Steuerbefreiung für von der Ueberschwemmung Betroffene. Auf Grund des Finanzgesetzes für das Jahr 1927/28 haben jene Steuerpflichtigen, die in den Jahren 1925 und 1926 von der Ueberschwemmung betroffen waren, die Gesuche um Steuerbefreiung an die zuständige Steuerbehörde zu richten. Gegen den Beschluß der Steuerbehörde ist ein Rekurs zulässig.

t. Tabakgegnerkongress. Vom 2. bis 5. Juli findet in Prag ein Kongress der Tabakgegner statt, an dem Jugoslawien vertreten sein wird.

t. Goethes Seseheim zerfällt. In Seseheim stand bisher noch unverändert die alte Pfarrscheune wie sie zur Zeit stand, als Goethe im Seseheimer Pfarrhaus ein und aus ging. In der alten Scheune wurde als Andenken die alte Pfarrerskutsche aus jener Zeit aufbewahrt und gezeigt. Nun ist am Morgen des 22. Juni der Dachstuhl der Scheune morsch und altersschwach in sich zusammengesunken und hat die alte Goethesche mit herabstürzenden Balken ebenfalls schwer beschädigt.

t. Eine Mystifikation. Wir entnehmen der „Berliner Volkszeitung“ folgende Zellen, die in einem Aufsatz vom Juni 1877 veröffentlicht wurden: „In den Zeitungen kommen hin und wieder Uebertreibungen von Erfindungen vor, die man nicht ungerügt lassen darf. So verbreitete sich jüngst von Amerika aus die Nachricht, daß daselbst eine Erfindung gemacht wurde, laut welcher man nicht bloß Töne und ganze Melodien durch Telegraphen dröhnte über meilenweite Strecken fortgelangen, sondern auch gesprochenen Worte auf d.

Nachrichten vom Tage

Europa treibt dem Kriege zu

Eine Rede des Senators Borah über die Kriegshetze in Europa.

In einer Rede in Denver (Colorado) erklärte Senator Borah unter anderem: Europa wendet sich wieder dem Kriege zu. Unsere Regierung soll sich daher lieber um den Wiederaufbau in Amerika, als um den in Europa kümmern. Wir helfen den Vätern Europas nicht, wenn wir ihnen ihre Schulden erlassen oder Geld borgen. Wir helfen damit nur ihren Friedensstörern. Die Geschichte Europas während des letzten Monats hat dieselben gefährlichen Elemente gezeigt, durch die die Zeit vor Ausbruch des Weltkrieges charakterisiert war. Ich verweise da auf die Rede Mussolinis, der eine Armee von fünf Millionen Mann fordert, auf den Bruch zwischen Großbritannien und Rußland und auf die Ermordung des russischen Gesandten in Warschau, auf die Hinrichtungen in Rußland und auf die Rede Poincarés in Luneville, die von Erbitterung durchtränkt war.

Die Heiratspläne des Königs von Bulgarien

Die bevorstehende Auslandsreise des Königs Boris wird von allen der bulgarischen Regierung nahestehenden Kreisen mit seinen Heiratsplänen in Verbindung gebracht. Wohl wurden die Blättermeldungen, daß der König auf Brautjagd gehe, offiziös dementiert, allein es ist ein offenes Geheimnis, daß man in Hofkreisen ununterbrochen daran arbeitet, dem Land eine Königin zu verschaffen. König Boris hat das dreißigste Lebensjahr vollendet und ist jetzt der einzige unverheiratete Regent Europas. Also ist auch kein Thronfolger vorhanden. Diese letztere Tatsache steht mit dem eigenartigen bulgarischen Erbfolgegesetz in Zusammenhang. Man braucht nur an den Regierungsantritt

König Ferdinands zu denken. Ferdinand kam als katholischer Fürst auf den bulgarischen Thron. Er mußte sich aber zur Einnahme bequemen, daß der nächste König und jeweilige Thronfolger dem orthodoxen Glauben angehören müssen. So wurde denn Prinz Boris in der pravoslavischen Religion erzogen. Die Nachfolge war damit gesichert, nicht aber die seiner katholischen Schweftern. Die Bedingung, daß der Thronerbe orthodoxen Glaubens sein müsse, hat bisher verhindert, daß die bisherigen Heiratspläne Boris' durchgeführt werden konnten. Es ist noch in allgemeiner Erinnerung, daß im Vorjahre seine Vermählung mit der italienischen Prinzessin Giovanna ziemlich nahe bevorstand. Aber der italienische Hof wollte sich nicht dazu verstehen, daß die Prinzessin oder ihre Nachkommen die katholische Kirche verlassen. Eine Aenderung des Erbfolgegesetzes war auch nicht durchzuführen. Bei welchem Hofe der König nun auf seiner Brautjagd anknüpfen werde, ist allerdings noch nicht bekannt. Bald heißt es, daß die rumänische Prinzessin Neana zur bulgarischen Landesmutter ausersehen sei, welcher Plan von Frankreich unterstützt werde, bald wird ein Mitglied des englischen Hofes als künftige Braut des Königs bezeichnet. Andererseits wird behauptet, das Projekt mit der Italienerin sei in ein neues Stadium getreten und dürfte jetzt verwirklicht werden. Jedenfalls wird die Reise des Königs Klarheit über alle Heiratspläne bringen.

Kirchliche Rauchverbote

Der treffliche Historiker Rodocanachi erinnert im „Journal des Debats“ an den Unfug des Rauchens, Schnupfens und „Schluggens“, das im 17. Jahrhundert in den Kirchen Roms und unter der Geistlichkeit derart grassierte daß Papst Innozenz 10. 1650 ein Edikt anhängen lassen mußte demzufolge jeder Tabakgenuß im Chor im Schiff, in den Kapellen und der Säulenhalle der Peterskirche mit Exkommunikation bestraft wurde. Aus Reisebeschreibungen und aus dem Traktat über den Tabakmißbrauch, den Antonino Vitagliani

t. Aus dem Staatsdienste. Der König hat den Gymnasialprofessoren in Celje Dr. Martin Mastnalk und Anton Cefnik in den Savaorden 4. Klasse verliehen. — In den Ruhestand wurde der Oberaufseher der Männerstrafanstalt in Maribor Herr Franz Urek veretzt. — Zu Inspektoren der Finanzkontrolle wurden ernannt die Herren Unterinspektoren Martin Potocnik in Murista Sobota und Ivan Oretnik in Prevalje auf ihren bisherigen Posten und Anton Muc (Stopise) für Celje.

t. Ausschreibung einer Kreisarzt-Stelle. Der Großzupan von Maribor schreibt die Stelle eines Kreisarztes von Ljutomer aus. Die Gesuche sind bis 31. Juli einzureichen.

t. Aus der evangelischen Landeskirche. Der Kultusminister beschloß, eine Aenderung der Satzungen der evangelischen Landeskirche in Jugoslawien vorzunehmen. Erst dann werde im Sinne seines Beschlusses zur Einweihung des neuen evangelischen Bischofs geschritten werden.

t. Die Lohnsteuerreform. In der Generaldirektion für Steuern befindet sich eine Verordnung über die Lohnsteuerreform in Vorbereitung. Diese Verordnung steht mit dem neuen Finanzgesetz im Zusammenhang.

t. Die Freihafenzone in Susak. Demnächst findet eine internationale Konferenz zur Schaffung einer Freihafenzone in Susak statt. Jugoslawien wird auf dieser Konferenz

Haben Sie schon irgend etwas für Ihr Glück riskiert?

Befragen Sie sich eheileus ein Los der staatlichen Klassenlotterie (14 Runde) in der Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

Feuilleton

Der König der Roulette

(Pariser Brief.)

Robert de Garcias, den man als den „König der Roulette“ bezeichnete, ist tot. Ein paar Inhaber von Spielhöllen atmen auf. Monte Carlo ist um eine Sensation ärmer. Die Psychologen und Mathematiker des Spielers aber, sie werden aus der Lebensgeschichte dieses merkwürdigen Mannes, wenn sie einmal ihres Geheimnisses entkleidet sein wird, reichen Gewinn und Nutzen ziehen können.

Einer seiner Mitspieler, ein bekannter Gast der „Tripos“ in der rue Daunou, gab uns darüber ein paar interessante Aufschlüsse. Robert de Garcias gehörte zu der Klasse der „synthetischen Spieler“. Er vereinigte tiefgründiges Wissen mit einem Kust des Instinkts, der ihn gerade in den aufregendsten Augenblicken nie im Stiche ließ. Der Mathematiker spricht von den „Illusionen des Spielers“ und reißt sie in zwei wissenschaftliche Kategorien ein: in die „mythischen Vorurteile“ und die „falsch-rationalen Berechnungen“. Die „Vorurteile“ sind bekannt: der Spieler ist abergläubisch, schreibt sein Unglück einer mißliebigen Person zu, die sich eben dem Spieltisch genähert hat, mißt dem „Abheben“ und dem „Mischen“ eine besondere Bedeutung zu, beschäftigt sich überhaupt mit einer Unmenge von Dingen, die

offentundig mit dem Spiel in keinerlei Zusammenhang stehen und darauf keinerlei logischen oder moralischen Einfluß haben können. Was nun die „falsch-rationalen“ Berechnungen“ angeht, so ist die einfachste und meistverbreitetste die, auf Karten zu setzen, die mehrmals nacheinander verloren haben. Diese Spieler lassen außer acht, daß die einzelnen Spiele voneinander vollständig getrennt sind, und daß die Folge von 6 Rouge gar nicht eine größere Wahrscheinlichkeit für ein sechstes Noire oder gar Zero bedingt. Hier kommen wir in das schwierige Gebiet der Serie hinein, mit dem sich die Spieler je nach ihrer besonderen Natur bald in abergläubischer, bald in kühl berechnender Weise beschäftigen. Die Wahrscheinlichkeit besteht nicht, und das absolut Sichere ist nur dieses: Nach einer bestimmten Anzahl von Partien muß der mit begrenztem Einsatz operierende Spieler (und das ist jeder Einzelne der Masse oder Bank gegenüber) bankrott sein. — Was es je einen Mann, der diese wissenschaftlichen Feststellungen durch die Praxis widerlegte, so ist es Robert de Garcias gewesen. Er führte in die Mathematik des Spieles eben den andern Faktor hinein: die Mystik. Er rationalisierte gleichsam den Aberglauben, indem er ihn mit der Berechnung in ein sozusagen nie fehlendes System brachte. Das Geheimnis dieser Verbindung hat er mit ins Grab genommen; seinen zahlreichen Vertrauten und Bewunderern gab er lediglich in besonderen Fällen gute Tipps, aber die „sicelle“ gab er nie preis. Nehmen wir einen schematisch ver-

einfachten Fall, den de Garcias selber mit einer gewissen Selbstgefälligkeit stets anzugehen pflegte: der Spieler A beginnt mit 100 Franken an der Roulette zu spielen. Er legt jedesmal einen Franken und macht im ganzen 10.000 Partien; welches ist nun die Wahrscheinlichkeit, daß er vor Beendigung dieser 10.000 Spiele ruiniert sein wird? — Darauf antwortet die reine mathematische Wissenschaft: Bei der Roulette hat der Spieler unter den gegebenen Bedingungen 18 Chancen von 37, einen Franken zu gewinnen, 18 Chancen auch, einen Franken zu verlieren. Darnach ist die Wahrscheinlichkeit, daß er nach 10.000 Partien ruiniert ist, gleich 0,78, also ziemlich groß. Selbst wenn der „neutrale“ Fall nicht bestände, die Chancen also, wie man gemeinhin sagt, „gleich“ wären, würde der „Ruinaquotient“ immer noch 0,31 betragen. Ist hingegen, wie in praktischen Fällen fast immer, keine Spielergrenze gesetzt, so ist dieser Quotient gleich 1, das heißt, der Ruin ist mathematisch sicher.

Dies war es, wo das „Genie“ des Roulettelönigs forrierend eingriff. Die mathematische Berechnung hat einen Fehler — und zwar einen irrationalen Fehler, der mit rein wissenschaftlichen Mitteln nicht einmal zu entdecken, geschweige denn zu beseitigen ist. Es ist der gleiche unüberbrückbare Abgrund, der sich zwischen dem „Gesetz“ und der Wirklichkeit aufst. Was in der praktischen Physik der Materie zugeschrieben und als „Fehlerquellen“ bezeichnet wird, das ist beim Spieler der „Aberglaube“ und

der Instinkt. In der Physik ist es noch nicht gelungen, das „Perpetuum mobile“ herzustellen, obwohl es rein wissenschaftlich am leichtesten erscheint. Dieses Perpetuum mobile des Spieles — Robert de Garcias will es aufgedeckt haben. Die gesamte Wissenschaft, die schwierigen Probleme der Wahrscheinlichkeitsberechnung, der Quantentheorie, des Gesetzes von Bernoulli, von Bertrand und Bayes, beherrschte er spielend; sein Studierzimmer war mit mathematischen Kurven und Berechnungen, graphischen Darstellungen der Variationen und Korrelationen ausgefüllt. Aber diesem leblosen Bücherwissen hauchte der Garcias, wie er sagte, seine „höhere Spielerseele“ ein und machte es dadurch zu einem praktisch brauchbaren Instrument. Im übrigen war die Anwendung seiner Technik nicht auf den Spielplatz beschränkt, sondern sie erstreckte sich in gleicher Weise auf den Spielplatz der Bankinhaber: und gerade hier liegt das Geheimnis seines beispiellosen Erfolges. Er besaß seit seines Lebens den Ehrgeiz, ein „objektives System“ erfunden zu haben, als man ihn dazu drängen wollte, es in einer sensationellen Form zu veröffentlichen, lehnte er ab mit dem Hinweis darauf: daß dann das Spiel selber unterbrückt und unmöglich gemacht würde. Denn zu wissen können nicht gegeneinander spielen: sie befinden sich, wie Garcias sich ausdrückte, in der Situation von zwei Männern, die ein Vergnügen daran finden, sich gegenseitig zu verletzen.

einen Station vollkommen hörbar machen können auf fernen Stationen. Mit der Wiedergabe von Tönen und einfachen Melodien durch Leitungsdrahte hat es seine Richtigkeit. Die Erfindung ist von dem deutschen Physiker Dr. Reich längst gemacht und in allen guten Lehrbüchern der Physik auch erläutert und beschrieben. Wenn diese deutsche Erfindung in Amerika soweit vervollkommen worden ist, daß man die Töne verschiedener Oktaven unterscheidet und in der Ferne erkennbar wiedergibt, so dürfen wir uns dieses Fortschrittes freuen. Die Telegraphie, eine deutsche Erfindung, hat in Amerika eine mächtige Verbesserung erfahren. Was jedoch das telegraphieren gesprochener Worte betrifft, so halten wir dies für eine Uebertreibung. Wir glauben wohl, daß man Bolale, Lachen, Seufzen übertragbar machen könnte, aber Konsonanten erachten wir keineswegs transportabel und halten Zeitungsberichte hierüber für Mystifikationen."

1. „Blut ist ein besonderer Saft“. Einen deutschen Professor für Rassenkunde, der in einem Pariser Restaurant zu Mittag speiste, fiel das äußerst feine und zivilisierte Aussehen seines Tischnachbarn auf. „Beweisen Sie die Frage“, wandte er sich verbindlich zu diesem, „Sie haben doch sicher europäisches Blut in Ihren Adern fließen?“ — „Gewiß“, erwiderte der Neger freundlich, „mein Großvater hat einen Europäer gegessen!“

1. Ein neuer Vergaser für Motoren. Die in den letzten Tagen in den Marinemeriten von Spezia unternommenen Versuche mit einem neuen Typ eines Naphthavergasers an Stelle der bisherigen Benzolvergaser für die Motoren der italienischen Marine haben glänzende Resultate gezeigt. Der neue Vergaser ist eine rein italienische Erfindung.

1. Restaurierung des bulgarischen Waggonmaterials. Aus Sofia wird uns berichtet: Die bulgarischen Staatsbahnen schreiten jetzt an die Reorganisierung der Bahnen und wollen in erster Reihe den Waggonpark herrichten und das rollende Material vollkommen

gebrauchsfähig machen. Zu diesem Behufe wurde mit dem, dem Biederemann-Konzern angehörenden ersten bulgarischen Waggonfabriks-A.G. ein auf mehrere Jahre lautender Vertrag abgeschlossen und die Fabrik ist verpflichtet im Laufe des ersten Jahres 300 neue Waggon zu liefern und 1000 schadhafte alte Waggon auszubessern.

1. Blatterngesahren in Frankreich. Wie man uns aus Paris meldet, fand in der medizinischen Akademie ein Vortragskongreß statt, auf dessen Tagesordnung die Bekämpfung der drohenden Blatterngesahr stand. Prof. Louis Comus wies durch statistische Daten nach, daß die Blatternepidemie seit einem Jahre in verschiedenen Teilen des Landes immer häufiger auftritt. Das Problem ist um so ernster, als nicht nur die Häufigkeit der Fälle, sondern auch der tödliche Charakter der Seuche besorgniserregend ist. Es wurde festgestellt, daß die einzelnen Epidemiebezirke durch Einschleppung von Ungeziefer aus Nordafrika infiziert worden sind. In der Umgebung von Paris wurden seit 15. September v. J. an die hundert Krankheitsfälle konstatiert. Im Zentralepidemiemuseum starben von 214 an Blattern erkrankten Personen 72, also ein Drittel. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß Frauen viel leichter der Seuche zum Opfer fallen, als Männer. Bei Kindern beträgt die Sterblichkeitsziffer 50 Prozent. Was die Bekämpfungsmassnahmen betrifft, so soll in Zukunft bei der sanitären Kontrolle der Ein- und Auswanderer mehr Strenge an den Tag gelegt werden, insbesondere in den Hafenplätzen. Ferner wurde in der Konferenz die Notwendigkeit betont, an den Grenzstationen Impfstellen zu errichten, die in gewissen Fällen die Ein- und Ausreise nur nach erfolgter Zwangsimpfung gestatten. Die Kosten dieser Präventivmassnahmen sind erwiesenermaßen viel geringer, als die Beträge, die zur Heilung der Blatternkranken erforderlich wären, von dem volkswirtschaftlichen Vorteil ganz abgesehen der aus der verringerten Sterblichkeit erwächst.

stützungen. Nähere Informationen erteilt die Direktion.

m. Die einjährige Wein- und Obstbauschule in Maribor beginnt mit dem Unterricht am 1. Oktober. Mit der Anstalt steht ein Internat für die Schüler in Verbindung. Die Schule hat den Zweck die Söhne von Landwirten, die nach beendigten Studien den eigenen Betrieb zu übernehmen gedenken, fachlich heranzubilden. Es werden 30 Jüglinge aufgenommen und zwar 20 Frei- und 10 bezahlte Privatplätze. Von den freien Plätzen werden je zehn aus dem Marburger und Lubljanaer Kreise gewählt. Für die Privatplätze ist ein monatlicher Pauschalbetrag von 150 Dinar zu entrichten. Die auf freie Plätze reflektierenden Bittsteller mögen ihre Ansuchen spätestens bis 1. September an die Direktion der Mittelschule für Wein- und Obstbau richten. Nähere Informationen sind in der Direktionskanzlei der Anstalt erhältlich.

m. An die Gläubiger der Slavenska Banka Filiale Maribor! Die Frist zur Anmeldung der Forderungen endet am 15. Juli d. J. Nicht angemeldete Forderungen oder solche, die nicht genau nach den Vorschriften der froat. Exekutionsordnung angemeldet sind, werden nicht berücksichtigt und kommen nicht zur Auszahlung. Wir fordern daher alle Gläubiger der Slavenska Banka, Filiale Maribor auf, sich unverzüglich persönlich oder schriftlich die Formulare zur Anmeldung zu besorgen, die in der Tattenbachova ulica Nr. 19 (U. M o n i f) oder Meksandrova cesta 16 (Dr. D r u s l o v i c) unentgeltlich verabfolgt werden. Der Gläubiger ausschuss der Slavenska Banka, Maribor, Vorsitzender: B. M o n i f.

m. Die Päderbenigung für Invalide in Toplice bei Novo mesto beginnt am 5. Juli d. J. und zwar für alle berechtigten Invaliden des Mariborer und Lubljanaer Kreises. Es stehen Radioemanationsbäder, nach Bedarf auch Mechanotherapien zur Verfügung. Während der ganzen Zeit genießen die Invaliden vollkommen freie Verpflegung (Wohnung und Mahlzeiten) im Invalidenheim in Toplice. Berechtigter zur unentgeltlichen Päderbenigung der Kurgelegenheiten sind auf Grund der Bestimmungen des § 10 des Invalidengesetzes die Schwer- und vollkommen Invaliden, die übrigen aber nur dann, wenn sie weniger als 20 Dinar unmittelbare Steuer entrichten, bzw. jene, die wegen rheumatischer oder ähnlicher Krankheiten als arbeitsunfähig erklärt wurden. Die Besuche sind an den Großkuran des Kreises Lubljana zu richten. Beizuschließen ist die amtliche Versicherungsscheine des Gerichtsbezirks betreffend die Zuerkennung der Invalidenrente, das vom zuständigen Arzt ausgestellt Zeugnis mit der Bemerkung, daß ein solcher Kurgebrauch notwendig ist sowie nach Bedarf die Bestätigung des Steueramtes über die entrichtete unmittelbare Steuer und der Invalidenchein bezüglich des letzten Besuchs. Die Dauer der Kur bestimmt in jedem einzelnen Falle der Badearzt bei der ersten Untersuchung. Bei dieser Gelegenheit wird darauf aufmerksam gemacht, daß es nur gemeinsame Unterkünfte im Invalidenheim gibt, da die bisherigen getrennten Räumlichkeiten in der Parade nicht mehr zur Verfügung stehen.

m. Ein gestauter Warden. Gestern wurde auf der Triester Straße ein Mann mit einem Tragkorb angehalten, in dem sich 6 Hühner befanden. Der Angehaltene wurde als der mehrmals vorbestrafte Dieb Ignac K a m s e l eruiert; Ramsel gestand, die Hühner in der Nähe von Fram gestohlen zu haben. Zurbessen wurde die Besitzerin Lucie K o t n i t ausfindig gemacht und wurden ihr heute die Hühner rückerstattet. Ramsel wurde dem Gerichte eingeliefert.

m. Michtigstellung. Im Bericht über die Enthüllung des Kriegerdenkmals in der Infanteriekaserne wurde irrtümlicher Weise betont, daß die Dekoration des Denkmal-Hintergrundes und des Festplatzes von Soldaten des Inf. Reg. 45 besorgt wurde. Wir werden vom Gartentechniker Herrn S t e i n b r e n n e r, der sich als Reserveoffizier in den Dienst der Sache gestellt hatte, um die Feststellung ersucht, daß die Dekorationen seinen Entwürfen entstammen und von seinem Personal bei strömenden Regen geschaffen wurden.

m. Preisschießen des Slow. Jagdvereines in Maribor. Den Bericht über das große Preisschießen der Hauptfiliale Maribor des Slow. Jagdvereines bringen wir in unserer morgigen Nummer.

m. Kulturausschuss der Arbeiterkammer. Wie in anderen Städten, wurde auch in Ma-

Am 7. August 1927: Feuertwehr-Lombola hierauf Volksfest in der Veranda der Brauerei „Union“ (früher GÖB)

ribor ein Kulturausschuss der Arbeiterkammer gebildet. Zum Präsidenten wurde H. Professor J a v a j und zu Ausschussmitgliedern die Herren D o l e z a l, Direktor D o s i a l, Direktor G i l e r t, Sekretär S e m e n i c und S a t i l e r gewählt. Der Ausschuss hat die Kulturfektion der hiesigen Filiale der Arbeiterkammer übernommen und wird insbesondere Vorträge für die Arbeiter organisieren.

m. Kindeablegung. Frau Maria B. hat vor ihrer Wohnung in der Dravska ulica ein Kind gefunden, das von der unbekanntem Mutter dort selbst abgelegt worden war. Das Kind wurde dem Gemeindefinderheim übergeben.

m. Neuer Restaurateur der Brauerei Union. Die Leitung der Brauerei Union hat Herrn Tröster, der über 20 Jahre die Restauration der Brauerei in Pacht hatte, die Räume gekündigt. Wie wir erfahren, wird die Restauration ein Gastwirt aus Lubljana übernehmen.

m. Ein großes Volksfest veranstaltet der Verschönerungsverein für die Magdalena vorstadt am 10. Juli um 3 Uhr nachmittags in der Kaserne des Königs Peter — Kadettenschule.

m. Ansteckende Krankheiten im Kreise Maribor. Vom 15. bis 21. Juni d. J. wurden 39 Fälle von Typhus, 70 Scharlach, 51 Masern, 14 Diphtherie, 13 Keuchhusten, 7 Mumps und 3 von Milzbrand zur Anzeige gebracht.

m. Die Freiwillige Feuerwehr in Advanje veranstaltet Sonntag, den 8. Juli l. J. im Gasthause des Herrn Martin P u k l ein Gartenfest verbunden mit verschiedenen Belustigungen. Für ausgezeichnete Getränke und Küche ist reichlich gesorgt. Ein Reingewinn wird zur Anschaffung von neuen Feuerwehrgeschützen verwendet. Deshalb werden alle Gönner der Wehr um zahlreichen Zuspruch ersucht.

m. Wetterbericht vom 1. Juli 8 Uhr früh. Luftdruck 740, Feuchtigkeitsmesser — 6, Barometerstand 737, Temperatur + 29, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag —

* Die „Drava“-Kapelle besorgt heute Samstag abends die Konzertmusik im Garten des Gasthauses Anderle, Koroska cesta. Bei der „Linde in Advanje“ Sonntag nachmittags großes Volksfest mit verschiedenen Belustigungen. Vorzügliche Getränke, bekannt gute Küche. 7851

* „Planinka“. Sonntag den 3. Juli Ausflug zum Kollegen Wicher. Treffpunkt um 14 Uhr Musikpavillon im Stadtpark. 525

* Die Freiwillige Feuerwehr in Sp. Polstova bei Prageritz feiert Sonntag den 5. Juli in feierlicher Weise ihr 40jähriges Bestandsjubiläum. Um 10 Uhr Feldmesse, um 15 Uhr Schaulübung, um 16 Uhr beginnt das große Volksfest in allen Lokalitäten und im Gastgarten der Restauration des Herrn Eugen Sacherl, der für ausgezeichnete Weine und beste Küche bei mäßigen Preisen sorgt. Unentgeltliche Fahrgelegenheiten stehen den Gästen aus Maribor und aus dem Süden um 14.10, 14.40, 15.00 und 16.30 zur Verfügung, desgleichen für die Rückfahrt um 21.25, bzw. 23.40. 524

* Familienabendkonzert heute Samstag, den 2. Juli bei jeder Witterung im Hotel-Restaurant Halbwidl. Sie heutiges Inzerat!

* Das Glück steht ihnen vor der Tür, wenn Sie sich noch rechtzeitig Lose für die bereits am 8. Juli beginnende Ziehung der Staatl. Klassenlotterie (bei der Kasse des Hauptpostamtes in Maribor) anschaffen. 7824

* Die Freiwillige Feuerwehr in Petre veranstaltet am 3. Juli 1927 ein großes Sommerfest im Gasthause des Herrn Ametis verbunden mit verschiedenen Volksbelustigungen. Musik besorgt die heimische Feuerwehrkapelle. Beginn um 3 Uhr nachmittags. Eintritt 3 Dinar. Da der Reingewinn zur Anschaffung eines neuen Autos gebraucht ist, bittet um zahlreichen Besuch das Kommando. 522

* Das Jubiläums-Sängerkonzert, veranstaltet Samstag, den 2. Juli 20 Uhr im Saale „Union“ anlässlich des 30jährigen Bestandes des Biederbundes der Bäcker, dürfte wegen der mitwirkenden sieben Gesangsvereine und des außerlesenen Programmes (Gemein-

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 1. Juli.

Unterschleife am Stadtmagistrat

In der letzten Zeit wurde in der städtischen Kasse ein Manko in den Eingängen der städtischen Kostentransportsteuer (tovornina) festgestellt. Die näheren Erhebungen am Stadtmagistrat haben ergeben, daß die Fehlbeträge vom Inkassanten Drago B i š a l veruntreut worden sind. Biskal wurde auf Grund des vom Stadtmagistrat beim Polizeikommissariat eingebrachten Berichtes verhaftet. Die Summe der veruntreuten Gelder beziffert sich auf 7.549 Dinar. Biskal ist geständig und gab bei der Einvernahme an, diese Summe teilweise zur Tilgung privater Schulden aufgebraucht zu haben.

m. Stadtkommandant Oberst Spasić — General. Der Kommandant der Drau-Infanteriebrigade und Stadtkommandant in Maribor, Herr Oberst Dimitrij S p a s i ć, wurde zum Brigadegeneral ernannt. Dem allseits geschätzten Offizier, der bereits seit Juli 1923 in unserer Stadt tätig ist, auch unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Die Advokatenprüfung haben beim Oberlandesgericht in Lubljana die hiesigen Advokaturkandidaten H. Dr. Edmund K u p p n i k und H. Dr. Josef B e r g o c mit gutem Erfolg abgelegt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

m. Diplomprüfung. Herr Jakren P i p u š, Sohn des hiesigen Advokaten Herrn Dr. Pipuš hat die technische Diplomprüfung mit gutem Erfolge abgelegt.

m. Promotion. Am Donnerstag, den 30. Juni d. J. wurde auf der Universität in Zagreb Herr Mag Z g u r, aus Trieste, zum Doktor der gesamten Heilkunde promoviert. Unsere Glückwünsche!

m. Evangelisches. Sonntag, den 3. Juli um 10 Uhr vormittags wird in der Christus-Kirche ein Gemeindegottesdienst stattfinden.

m. Im letzten Augenblick verheiltes Autounglück. In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag fuhr auf der Triesterstraße gegen Lezno ein Chauffeur mit seinem Auto gegen den Bahnübergang. Da ihm gerade hier ein anderer Kraftwagen entgegenkam, war der Wagenlenker von dessen Reflektor so geblendet, daß er mit voller Wucht gegen die Bahnschranken stieß und sie durchbrach. In diesem Augenblick kam mit ziemlicher Beschwindigkeit ein Güterzug auf der Karntner Linie daher. Nur der Geistesgegenwart des Chauffeurs ist es zu danken, daß ein größliches Unglück verhütet wurde. Der Chauffeur brinste seinen Wagen mit aller Gewalt und blieb nur einige Zentimeter vor der vorbeizühnenden Lokomotive stehen. — Bei dieser Gelegenheit fühlen wir uns veranlaßt, auf unseren seinerzeitigen Appell zurückzukommen und von der Bahnverwaltung ersuchen zu fordern, daß sie die Schranken bei regentierten Bahnüberquerungen mit einer roten Laterne versehen, wie dies vor dem Krieg überall der Fall war.

m. Mietzinsserhöhung. Die hiesigen Hausbesitzer begannen eine Aktion zwecks Zusammennehmens mit den Wohnungsmietern hinsichtlich der Erhöhung des Mietzinses ab 1. November d. J. Wie es heißt, verlangen einige Hausbesitzer auch in Zukunft nur mäßige Erhöhungen, andere hingegen stellen weit übertriebene Forderungen. Es wäre angezeigt, daß sich beide kompetente Faktoren, die Vertreter der Hausbesitzer und der Wohnungsmieter, auf ein einheitliches Maß bei Bemessung des neuen Mietzinses einigen, um so unliebsame Störungen zu verhindern.

m. An der Mittelschule für Wein- und Obstbau in Maribor beginnt das neue Schuljahr 1927/28 am 1. Oktober. Es werden nur solche Schüler aufgenommen, die mindestens 15 und nicht mehr 19 Jahre alt sind. Der Bittsteller muß beweisen daß er mit Erfolg die 4. Gymnasial- oder Realschullasse oder die vollständige Bürgerschullasse absolviert hat. Absolventen von mindestens zweijährigen Ackerbauschulen werden erst nach Ablegung der Aufnahmeprüfung aufgenommen. Die eigenständig geschriebenen Gesuche mit d. genauen Adresse des Bittstellers sind an die Direktion der Schule Ende Juli oder spätestens bis 15. September einzusenden. Arme und fleißige Schüler genießen Unter-

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

ma, Boje, Füllkruf, Prelober, Spanic) eine
hohe Revue der Gesangs-kunst der Arbeiter-
gesangsvereine werden. Niemand veräume
die interessante Veranstaltung zu besuchen.
Sonntag, den 3. Juli nachmittag findet beim
„Fägerheim“ hinter den drei Leichen ein
großes Volksfest statt. 523

Nachrichten aus Btuj

p. Uebertragung der Apothekerkonzeffion.
Ueber Anordnung des Volksgesundheitsmi-
nisteriums wurden die Konzeffion und das
Eigenrecht von dem bisherigen Besitzer der
Möhren-Apothek in Btuj auf den Käufer,
Herrn Mag. Pharm. Rudolf M o l i t o r,
übertragen.

p. Ein Autotagi in Ormoz. Den Gästen
des Hotels Raff (früher Bauer) in Ormoz
diene zur Nachricht, daß ihnen ab 1. Juli
ein neueingeführtes Autotagi nach allen
Richtungen hin zur Verfügung steht.

Der befreite Daudet



Der Herr Gefängnisdirektor: „Und was
wollen Sie nun tun, nachdem Sie frei sind?“

Daudet: „Ich will dem Herrn Innenmini-
ster Sarraut eine Kerze weihen und den
Telephonisten Bonbons schenken!“

von Gobard), sehr geschickt und brav, nur
noch etwas jaghaft Erna R i h a (Geflossene
von Beethoven in der Bearbeitung von
Doebber) und sehr lieb, ein warmes Musik-
herzlein ahnen lassend, der kleine Hubert
A n t e r st mit dem B-Dur-Improptu
von Schubert, das freilich stark gelürzt er-
schien.

Der Raum gestattete uns nicht, auf die Lei-
stungen aller übrigen, die gleichfalls alle mit
mehr oder weniger Gelingen Ernst und Ge-
wissenhaftigkeit des Studiums bewiesen, de-
tailliert einzugehen. Wir müssen uns daher
mit einem Pauschallob begnügen, das sich ja
gewiß alle, nicht zuletzt auch die Kleinsten
von den Kleinen mit ihrem abtreten, rhytm-
isch und melodisch hübsch gefeierten Spiel
verdient haben. Da sind zu nennen: Vreba
K o b e r m a n, Olga B i e s i l, Peter
Martin, Ivan M r a v l j a k und Reja
K a r n e r, ferner die Erwachsenen und da-
her leider auch den Einflüssen des erhöhten
Verantwortungsgefühls und unruhigeren
Nerven entspringenden „Tremas“ stärker
Untersworfenen: J. F a n i n g e r, Anica
D u r j a v a, Draga K a r a r a und Frk.
Grete v. S u t e r, die sich alle redlich um
ihre Sache bemühten. Alles in allem: ein
höchst erfreulicher und angenehm überra-
schender Abend, der gebieterisch zu einem
herzhaften Glückwunsch, vor allem an die
Adresse des sein reiches musikalisches Wissen
und Können selbstlos an seine Schüler hin-
gebenden Veranstalters und Meisters, Herrn
Hermann F r i s c h, herausfordert. A. D.

+ Musikalische Notizen. Als erste Bühne
nach Leipzig brachte das Stadttheater in
Hamburg Ernst Krenels neue Oper „Jonny
spielt auf“ heraus; auch dort hatte das Werk
einen durchschlagenden Erfolg, der in stür-
mischen Guldigungen für den anwesenden
Dichterkomponisten ausklang. — In einer
Neubearbeitung Friedrich Gekners erlebte
am Stadttheater in Magdeburg eine lange
Zeit verholzene Oper Offenbachs „Der Narr
der Prinzessin“ mit ausgezeichnetem Erfolg
die Uraufführung. — Der von der Ameri-
kanerin Frau Edward W. Bol im Jahre
1924 unter dem Namen Curtis-Institut ge-
gründeten und von ihr materiell unterhal-
tenen Musikhochschule in Philadelphia wur-
de von der Stifterin ein Legat von 7 Milli-
onen Dollar zugewiesen, das den Studieren-
den die Möglichkeit gewähren soll, ihre Aus-
bildung im Auslande fortzuführen.

Sport

: Der Rapid-Sportplatz für Meisterschafts-
spiele spielfähig erklärt. Der L.R.S. hat dem
Ansuchen der Sportvereinigung Rapid, ihren
Sportplatz für öffentliche Spiele freizugeben,
stattgegeben, da der Platz, entsprechend den
Bestimmungen, das vorgeschriebene Ausmaß
von 90x45 Meter aufzuweisen hat.

: Trainingspiel A-Team gegen B-Team.
Sonntag, den 3. d. M. treffen sich am Sport-
platz des L.S.S. Maribor die beiden heil-
mischen Städteteams zu einem Trainings-

spiel. Der hiesige M. D. hat für dieses Spiel
die beiden Teams wie folgt aufgestellt. A-
Team: Mernig, Barlovič, Koren, Stauer,
Frangelj, Bogriner, Ljshnigg L., Paulin,
Gresčal, Bobek, Gardinka. B-Team: Geuer,
Kurzmann, Herzog, Kirbis, Baumgartner,
Bergant, Laznička, Koppič, Poljak, Benko,
Strober. Ersatz: Barlovič 2, Terlegly und
Ljshnigg B.

: Handballspiel S.K. Mura — Städteteam
Zagreb. Die Familie des S.K. Mura wird
ihrer sonntägigen Gegnerin wahrscheinlich
die Siegespalme überlassen müssen, denn
die Gegnerinnen, die in ihrer Aufstellung
jugoslawische Repräsentanzspielerinnen aufzu-
weisen haben, dürften Mura das Siegen,
nicht überlassen wollen. „Mura“ eine Familie
die in letzter Zeit zwar auf schöne Erfolge
zurückblicken kann, wird schwer zu kämpfen
haben, um ein ehrenvolles Resultat zu errei-
chen. Nach dem Spiele wird im Garten der
Gräfin Szaparyi, das vom S.K. Mura ver-
anstaltete Gartenfest abgehalten werden. Die
Leitung des Spieles liegt in den Händen des
Verbandschiedsrichters Herrn P e t e r l a.

: Radrennen des Radfahrklubs Perun.
Für das am 3. Juli auf der Strecke Mari-
bor—Konjice—Maribor, stattfindende Radren-
nen haben bereits 28 Fahrer ihre Zulage
abgegeben. Der Start sowie das Ziel bestin-
den sich beim städtischen Wasserwerk auf der
Triefter-Straße. Das Rennen ist in drei
Gruppen eingeteilt. 1. Gruppe (Senioren)
76 km., 2. Gruppe (Junioren) 46 km., 3.
Gruppe (Jugendliche bis zu 12 Jahren) 5
km. Der Start der Senioren erfolgt bereits
um 8 Uhr morgens.

: Radfahrerklub „Edelweiß 1900“. Heute
Samstag, 2. Juli, obligator Klubabend. —
Sonntag den 3. Juli bei warmer Witterung
Nachmittagspartie zum Strandbad Viskica.
Abfahrt Punkt 14 Uhr. Nichtradfahrer be-
nützen den Zug um 13.18. Bei genügender
Teilnehmerzahl wird Autoverkehr eingerich-
tet. — Montag, 4. Juli Ausflugsfahrt um
20 Uhr. Ort: Klubheim.

Handel, Industrie und Finanzen Ljubljanaer Mustermesse

Die heutige Mustermesse in Ljubljana, die
in der Zeit vom 2. bis 11. Juli stattfindet,
wird im Vergleich zu den früheren ein noch
reichhaltigeres Bild nicht nur des heimischen
Wirtschaftslebens, sondern auch der ganzen
europäischen und teilweise auch der amerika-
nischen Industrie, des Gewerbes und des Ein-
dels bieten. Die Organisation wurde huer
auf eine noch bessere Grundlage gestellt. Un-
ter den Ausstellern sind besonders österrei-
chische und deutsche Firmen in größerer Zahl
als bisher vertreten. Zahlreich sind auch die
Tschechoslowakei, Polen und Frankreich ver-
treten. Slowenien wird mit seiner diesjäh-
rigen Veranstaltung beweisen, daß die Ljub-
ljanaer Mustermesse in der Tat die größte

Kunst und Literatur

Schüleraufführung Hermann Frisch

(25. Juni, Kasinoaal.)

Zuerst sei festgestellt, daß der Name „Schü-
leraufführung“ nur im ersten Teile stimmte;
der zweite Teil sprengte fast durchaus den
Rahmen des unter diesem beschriebenen Titel
Gewohnten und erhob sich auf ein bei wei-
tem überdurchschnittliches, ja mit einigen
Leistungen sogar auf ein hohes, absolut künstlerisches Niveau. Hierbei denken wir vor al-
lem an die Leistungen der beiden Kunststün-
gerinnen Zlata S t r e l e c und Nada
F o n, die vor Aufgaben gestellt waren, de-
ren bloße technische Bewältigung schon ein
hohen Grad von Virtuosität voraussetz-
te. Zlata Strelec spielte zwei Stücke aus dem
Gedächtnis: mit feinstem und klarstem mu-
sikalischem und technischem Schluß, überaus
zart in den lyrischen und packend in den dra-
matischen Partien nicht „tafelnhlagend“,
sondern durchaus geistig malend Chovins
G-Moll-Ballade und mit geradezu hinreißender
dem Glanz und staunenswerter Sicherheit
Lijts raffige Ungarische Fantasie. Nada Fon
spielte den zweiten und dritten Satz aus dem
A-Moll-Konzert von Grieg, gleichfalls mit
reifer Auffassung, brillanter Bravour (per-
lende Skalen, männlichwuchtende Akkord- u.
Oktaventchnis) und einer aus dem Herzen
quellenden Musikalität, mit der sie vor al-
lem dem wunder schönen Adagio eine sühne
und andachtsvolle Weihe verlieh. Daß, am
zweiten Flügel begleitend, Herr Kapellmei-
ster F r i s c h wie immer so auch diesmal
seine Meisterlichkeit zeigte, braucht wohl nicht
erst besonders betont zu werden. Aber auch
Hans S t o i n i s c h e g, der Chopins Lei-
der aller gefälligen Volksstücklichkeit sehr wider-
haariges G-Moll-Improptu mit Delika-

tesse und nobler dynamischer Schattierung
vortrug, Nany P o l j a k, die Raffs sehr
schwierige (leider etwas leichte) Capriccio-
Caprice mit sprudelnder musikalischer Lau-
ne, prächtigen Trillern und elastisch-lebni-
gem Handgelenkspiel ausstattete, sowie Gino
D r u z o v i c, der, von seiner Schwester
E r i l a gut musikalisch begleitet, das Alle-
gro aus dem Mozartschen E-Dur-Konzert
sehr sauber und ammutig, mit blinkendem
Figurenwert und modulationsfähigem An-
schlag meisterte, bedeuten kleinere Gipfel-
punkte des Abends. Inge F i r n g a st hielt
sich mit Liszt's heroisch-epischer Rhapsodie
recht wacker, zeigte warm besetzten Gesangs-
ton und schönes melodisches Empfinden,
nicht ohne freilich merklich etwas von ihren
erworbenen und angeborenen Qualitäten
dem leidigen Dämon „Trema“ zu opfern.

Bei Besprechung des ersten Teiles der Auf-
führung drängen sich dem kritischen Erinnern
zunächst zwei Namen auf: W a l t e r
S t e i n und A n t o n S a j l o. Ausge-
sprochene Talente, die zu den schönsten Hoff-
nungen berechtigten. Sajo ein kleiner Dram-
atiker, heute noch stark das rein Manu-
elle unterstreichend und über das musikalisch-
Seelische sehend, (aber mit welch prächtigem
Gelingen spielte er Liszt's „Regatta Venetia-
na“!), Walter Stein aber, bei ungefähr gleich
fortgeschrittener Reife, schon recht deutlich
bedächtig aus den Tiefen des Persönlichen
schöpfend und eine stark individuell-musika-
lische Note anschlagend. Hätte man die Augen
geschlossen, man hätte bei der graziosen Ma-
zurka von Gobard, die er spielte, ruhig die
Hände eines musikalisch gereiften Menschen
über den Tasten vermuten dürfen.

Ausgezeichnet auch voll Leben, tempera-
mentvoll und forsch Mira B e r s t o v s e l
(mit Rubinstains sehr heiklerWalse-Caprice
(Doppeloktavenprägnanz), sehr warm und
frei empfindend Erika B e r e c (Baccarelle

haji, wird ja deine Schwester viel davon ha-
ben!“

Kerdoncuff trat einen Schritt zurück und
ließ die Hand sinken.

Thomas fuhr verächtlich fort:

„Wenn es das ist, was du willst, mich um-
bringen: gut! Wenn du was anderes willst,
so sag' was! Du hast mich gefragt, und ich
hab dir Antwort gegeben. Jetzt frag ich dich:
nun gib auch du Antwort!“

Aber Vinzens konnte noch nicht gleich re-
den. Er leuchte noch immer, und dann stam-
melte er. Schließlich aber kamen ihm die
Worte wieder:

„Wirst du meine Schwester heiraten, ja
oder nein?“

Thomas behielt seine Stellung mit ge-
kreuzten Armen bei.

„Ist das alles?“ gab er kalt zurück. „Ist
das alles, was du aus mir hast herausbrin-
gen wollen? So viel Geschrei hätte es nicht
gebraucht, um so wenig Wolle! . . . Ob ich
sie heiraten werde, die Annemarie, willst du
wissen? Nein. Ich werde sie nicht heiraten.
Uebrigens will sie mich zur Zeit gerade so we-
nig wie ich sie will. Die Dummheiten zwi-
schen uns beiden sind zu Ende. Ich habe es
dir schon einmal gesagt und sage es dir noch
einmal: du, Vinzens, mißche du dich da nicht
hinein! Deine Schwester mag heiraten, wen
sie will, denn sie ist ein schönes Mädel, und
ist reich, und gut angesehen, das Schmeiche-
lch mir! Ich, ich werde niemand heiraten.
So ist's mein Wille, und ich tue wohl da-

ran: denn heiraten taugt nicht für einen
Korssaren.“

Wieder hob Vinzens den Arm. Wieder er-
blickte Thomas die Degenspitze an seiner
Burgel. Unbeweglich wiederholte er trotzdem
mit klarer Stimme:

„Nein, ich werde sie nicht heiraten. Nein,
nein!“

„Nimm dich in acht!“ stieß der an allen
Gliedern zitternde Vinzens Kerdoncuff her-
vor.

Aber nun verlor auch Thomas die Be-
huld.

„Nimm du selber dich in acht!“ rief er
rauh, immer noch sich zwingend, ruhig zu
bleiben. „Ja, nimm dich in acht! denn ich
vertrage Drohungen nicht! Und so wahr
Gott lebt, von dir ist es unredt, mir zu dro-
hen!“

Wie wider eigenen Willen, steifte Vinzens
das linke Knie und setzte den rechten Fuß
nach vorn, wie es die Kaufbolde tun, wenn
sie die Klingen binden. Sein halbgebeugter
Arm streckte sich langsam gerade, und da
Thomas nicht zurückwich, so erreichte der
ausgestreckte Degen die dargebotene Brust
und berührte das Tuch des Wamjes.

Jetzt stießen beide Burschen gleichzeitig ein-
ander Schrei aus. Vinzens rief mit fast un-
verständlicher Stimme:

„Heirate sie, oder stirb auf der Stelle!“

Und Thomas, dessen zu lange zurückgehal-
teter Horn plötzlich losbrach wie eine er-
plozierende Granate:

„Geh mir aus dem Wege, oder du kommst
nicht lebend davon!“

Was nun geschah, dauerte nicht die Zeit,
die ein „Requiescat in pace“ braucht. Vin-
zens stieß zu und Thomas sprang beiseite,
doch zu spät, daß er nicht eine Schramme an
der Schulter abbekommen hätte. Vinzens De-
gen funkelte rot. Da heulte Thomas vor
Wut, und mit einem Griff seinen eigenen
Degen aus der Scheide reichend, schlug er mit
einem Hieb das andere Rapier zur Seite,
streckte den Arm vor und stieß das Eisen drei
Fuß tief dem Vinzens in die rechte Seite, so
daß er nicht einmal mehr aufseufzte, sondern
hinfiel wie ein gefällter Döffe.

„Heilige Jungfrau vom Großen Tor!“ ver-
schwor sich Thomas Trublet, den Degen in
der Hand.

Von der Spitze, die er zur Erde gehrt
hielt, fielen unaufhörlich dunkle Tropf enher
ab. Auf dem Pflaster lag bewegungslos der
Körper von Vinzens Kerdoncuff, rücklings,
mit gekreuzten Armen.

„Heilige Jungfrau vom Großen Tor!“
schwur Thomas zum zweitenmal.

Mechanisch hatte er seine blutige Klinge
abgewischt. Er stieß sie in die Scheide zu-
rück, dann kniete er neben dem Gefallenen
nieder und beugte sich über ihn.

„Tot ist er, da ist kein Zweifel . . .“

Geeräuber

12 Roman von Claude Farrère.

Sie rangen miteinander.

Zweifelloß war Thomas der Stärkere von
beiden. Aber ein Wütender hat Dreimänner-
stärke. Vinzens nahm seinen Vorteil wahr
und ließ nicht los. Thomas, nicht instande,
sich zu befreien, bekam bei einem Stoß den
Griff seines Degens in die Hand und suchte
von neuem:

„Himmelskreuzdonnerwetter! Vinzens, wenn
du mich nicht losläßt, bring ich dich um!“

Vinzens hatte die Bewegung gesehen. Er
stieß einen wilden Schrei aus, ließ Thomas
los, sprang zurück und zog — alles in einem
Augenblick. Der nackte Degen blühte im
Mondschein. Es war eine lange, kräftige
Klinge, ein rechter Raudegen für ernste
Kämpfe und kein Spielzeug für Paraden.
Thomas sah die scharfe Spitze kaum sechs
Daumenlängen vor seiner Burgel. Dennoch
behielt er seinen Degen in der Scheide und
kreuzte sogar die Arme, die er seine Ruhe
und Kaltblütigkeit wiedererlangt hatte wie
immer vor einer wahrhaften, sichtbaren Ge-
fahr. Kerdoncuff stand in Kniebeuge, den
Arm halb vorgestreckt, bereit loszuspringen.
Thomas hielt ihn zurück, indem er von
neuem in Lachen ausbrach, nur daß es dies-
mal ein anderes Lachen war:

„Stoß doch zu!“ rief er ihm dann voll
Berachtung zu. „Wenn du mich umgebracht

und beliebteste auf dem Balkan ist und daß sie für die westeuropäische Industrie den Schlüssel zur Tür nach dem Orient darstellt. Permanente Legitimationen, die eine Ermäßigung der Fahrpreise zum halben Preise gewährleisten, sind zum Preise von 30 Dinar bei allen Handels-, Gewerbe-, Kultur- und Fremdenverkehrsorganisationen und in allen größeren Geldinstituten erhältlich.

Der Wohnungsausschuß wird auch dieses Jahr für die Zeit der Mustermesse auf dem Hauptbahnhof in Ljubljana ständig seine Tätigkeit entfalten. Wie in früheren Jahren, so wird auch heuer in den Räumen der Mustermesse ein besonderes Post-, Telegraphen- u. Telephonamt untergebracht werden. Für den Post-, Telegraphen- und Telephondienst sind die Amtsstunden ununterbrochen von 9 bis 18 und für den Kassendienst von 9 bis 17 Uhr festgesetzt.

Zagreber Vieh- und Futtermarkt

Zagreb, 30. Juni.

Wegen des Peter und Paul Tages wurde der Wochenmarkt auf Donnerstag verlegt. Am Montag wurde in Zagreb ein Jahrmärkte abgehalten, der aber nur einen sehr schwachen Erfolg zeitigte. Wegen der in der Umgebung Zagreb stattfindenden Jahrmärkte war der Auftrieb wie auch der Besuch des heutigen Wochenmarktes sehr gering. Am 12. Juli wird der sogenannte Margarethenjahrmärkte abgehalten, für den man einen besseren Auftrieb und auch Besuch erwartet.

Der Auftrieb belief sich auf 31 Ochsen, 4 Stiere, 36 Kühe, 9 Stück Jungvieh, 31 Kälber, 54 Schweine, 22 Pferde. Die Zufuhren betragen 5 Fuhren Klee, 23 Fuhren Heu, 2 Fuhren Stroh. Es notierten: Ochsen extreme 8 bis 9.50, 2. Klasse 7, bosnische 1. Klasse 8 bis 9, 2. Klasse 6 bis 7, Stiere 7, Kühe 1. Klasse 6 bis 7, 2. Klasse 4.50 bis 5.50, Jungochsen 1. Klasse 8 bis 8.75, 2. Klasse 6 bis 6.50, Jungkühe 1. Klasse 8 bis 8.50, 2. Klasse 6 bis 7, Kälber 8 bis 10 Dinar pro Kilogramm. Sch w e i n e: symische geschlachtet 19 bis 19.25, Spanferkel geschlachtet 15 bis 20 Dinar pro Kilogramm. Schweine bis ein Jahr 10 bis 12, über ein Jahr 13 bis 13.50 Dinar pro Kilogramm, Spanferkel lebend 75 bis 100 Dinar pro Stück. P f e r d e: leichte Aufzuchtspferde 4000 bis 6000, Bauernpferde 6000 bis 7000, Fohlen dreijährige 3000 bis 4000 Dinar. F u t t e r m l t t e l: Klee heimischer 100 bis 125, Luzerne 100 bis 125, Heu 1. Klasse 100 bis 125, 2. Klasse 95 bis 100, Grummet 100 bis 125, Stroh 75 Dinar pro Meterzentner.

× **Französisch-belgische Goldläufe.** Aus Paris wird der „Voss. Ztg.“ berichtet: Die Bank von Frankreich soll neuerdings wieder Gold angekauft haben, und zwar von der Federal Reserve-Bank in Newyork im Werte von 32 Millionen Dollar. Es heißt, daß die Federal Reserve-Bank ausländische Golddepots abgetreten habe, so daß der amerikanische Goldmarkt nicht in Anspruch genommen wurde. Nach Brüsseler Meldungen hat auch die belgische Nationalbank bedeutende Goldkäufe getätigt. Es sollen in den letzten Wochen zwei Londoner Sendungen von 118.12 Kg. Goldbarren angekommen sein, während etwa 100 Kg. Gold aus Südafrika noch erwartet werden.

× **Generalversammlung der Südbahn.** Wien, 28. Juni. Die Donau-Save-Adria-Bahn (ehemals Südbahn) hielt heute ihre Generalversammlung ab. Präsident Dr. Gustav Fall erklärte auf eine Frage, warum die Gesellschaft seit längerer Zeit dividendenlos sei, daß die Aktionäre eine Aktie in der Hand haben, deren innerer Wert gegenüber der Bilanz vom Vorjahre um 5 Prozent gestiegen ist. Dies sei eigentlich eine Dividende von 5 Prozent, wenn auch nicht in barem Gelde. Sodann wurde der Bericht des Verwaltungsrates zur Kenntnis genommen und den Revisoren das Abschlussschiedsprotokoll erteilt.

× **Häuteaktion der Zagreber Fleischervereiner.** Bei der am Samstag, den 25. d. M. abgehaltenen Häuteaktion der Zagreber Fleischervereiner gelangten ca. 2,5 Waggon Rindshäute und 1 einviertel Waggon Kalbfelle z. Verkauf. Rindshäute leichten Gewichtes bis 30 Kilogramm erzielten 13.75 (im Vormonat 13.10) schwere Häute über 30 Kilogramm, Dinar 15.35 (im Vormonat 14.55) und Kalbfelle, Dinar 22.35 (im Vormonat 22) Dinar pro Kilogramm Eingangsgewicht. Die Rindshäute wurden seitens des

Agamer Plazes erstanden, während Kalbfelle nach Neusatz verkauft wurden.

× **Starkes Sinken der jugoslawischen Ausfuhr.** Laut italienischen Angaben d. Generalzolldirektion hat die fallende Ausfuhr im Monat Mai auch weiter angehalten. Im Laufe des Monats Mai wurden 397.986 Tonnen Waren im Werte von 519.308.158 Dinar Papier 47.455.402 Goldb. ausgef. Dies bedeutet gegen über dem Monat Mai 1926 einen Rückgang um 184.787 Tonnen bzw. 33.72% und dem Werte nach um 226.366.056 Papierdinar bzw. 20.513.964 Goldb. Der prozentuelle Rückgang beträgt 13.00%. — Im Laufe der ersten 5 Monate dieses Jahres wurden insgesamt 1.794.336 Tonnen im Werte von 2.534.774.117 Papier bzw. 231.451.298 Goldb. ausgeführt. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres ist ein Sinken der Ausfuhrziffern um 419.938 Tonnen im Werte von 791.534.692 Papier oder 72.110.274 Goldb. zu verzeichnen. Mengemäßig beträgt der Rückgang 18.96% wertmäßig jedoch 23.75%.

× **Deutsch-jugoslawischer Handelsvertrag.** Die Verhandlungen zwecks Abschlusses des Handelsvertrages mit Deutschland schreiten günstig vorwärts und haben bereits zu einer prinzipiellen Einigung in den wichtigsten Fragen geführt, so daß zu hoffen ist, daß die Verhandlungen gegen Mitte Juli beendet sein werden. Zu erledigen sind nur noch einige strittige Fragen, die mit dem Niederlassungsrecht, der gegenseitigen Beschäftigung von Arbeitern, der Fiskusfiskalität und der Einfuhr von Lebensmittel in Verbindung mit der Veterinärkommission zusammenhängen.

Radio

Samstag, den 2. Juli.

Radio Wien

11.00 und 16.15: Konzert.
19.00: „Juarez und Maximilian“. Dramatische Historie in drei Akten und 13 Bildern von Franz Werfel.
22.00: Abend-Langkonzert der Jazzkapelle.

Europaprogramm

Berlin (483.9 m) 20.30: Lustiges Wochenende. 1. Einleitende Worte. — 2. Eine Gespenstergeschichte. — 3. Wie ich eine Landwirtschaftszeltung herausgab. — 4. Lob der Hotelportiere. — 5. Knipst, Brüder, knipst. — 6. Aus dem Roman „Tomás Hudoberry Finns Abenteuer und Streiche“. Max Gultorf (Rezitationen).
22.30—0.35: Tanzmusik des Kammerorchesters.
Langenberg (468.8 m) 18.40: Die Heilsarmee und ihr Werk. — 20.10: Arbeiterstunde. — 20.35: Neue Balladen aus Westfalen.
München (535.7 m) 16.00: Nürnberger Sendestunde. Nürnberger Sängerwoche des Deutschen Sängerbundes. — 20.15: Der Sport unserer Zeit: Der Motorsport. — 20.45: Konzert: 1. Joh. Strauß: Prinz-Eugen-Marsch. — 2. F. Suppé: Ouvertüre zu „Pique Dame“. — 3. Joh. Strauß: Sphären-Klänge, Walzer. — 4. R. Klein: Leuchtflugel, Potpourri. — 21.20: „Ihre Mission“, Sketch von Grelow.
Frankfurt (4286 m) 19.45: „Die Erweckung des Naturgefühls durch die Dichtung. — 20.15: „Mein Leopold“, Volkstück.
Leipzig (365.8 m) 20.15: Hermann-Gesellschaft. (Zu des Dichters 50. Geburtstag).
Stuttgart (379.7 m) 19.15: Vortrag: Wiener Leben. — 21.15: Abendkonzert des Freiburger Stadtgartensorchesters.
Dresden (329.7 m) 20.05: Beethoven und das Volkslied. — 21.30: Flotte Weisen.
Prag (348.9 m) 19.15: Uebertragung aus dem Nationaltheater B. Smetana: „Libuše“. — 22.—22.50: Letzte Pressenachrichten. Ueberblick der Tagesereignisse, Sportnachrichten.
Brünn (441.2 m) 16.45: Für die Kinder: „Der Schuster und der Teufel“. Märchen.
Hamburg (394.7 m) 16.30: Lieber zur Baute. — 19.15: Klaphon-Konzert.

KINO

KINO „APOLO.“

Ab heute Freitag sehen wir im Apollo-Kino einen Film von besonderem Zuschnitt: „Das starke Herz“

ein Film aus dem Indianerleben mit Red La R o q u e in der Hauptrolle. Hier ist es nicht der sogenannte Indianerfilm allein, der uns in mächtiger Weise fesselt, sondern der tiefere Kern, der dem Stücke innewohnt. Das „tapfer Herz“, Hauptlingssohn der Apachen, ist dazu berufen, in der Großstadt Universität zu studieren, um seinem durch die unerfättliche Gier der Weiben gefährdeten Stamme eine kräftige Hilfe zu sein. Das Schicksal will es, daß er als Student jenem Mädchen wieder begegnet, das er in der Wildnis einst gerettet. Eine tiefe Liebe zueinander packt die beiden Menschen. Aber weiße Tüde, Intriguen stürzen den Indianer aus allen seinen Himmeln, er kehrt zurück zu seinem Stamme, aber auch dort wird er geachtet und ausgehoben. Sein rechtlicher Sinn setzt sich aber durch, keine Unschuld kommt an den Tag, und nun kommt auch das Mädchen, das ihn immer noch liebt. Doch zu groß ist die Kluft, die zwei Rassen voneinander trennt. In seiner großen Liebe verzichtet er auf ein Glück, das nicht von Dauer sein kann. Diese Handlung ist darstellerisch in prächtiger Weise vor Augen geführt; es gibt Bilder, die in ihrer Schönheit und Wirkung oft einig da stehen. Dieser Film wird starken Erfolg haben.

Weiters gelangen die Filmaufnahmen vom **Arbeiteraufmarsch in Ljubljana** zur Vorführung, was große Massen der hiesigen Arbeiterschaft ins Kino bringen wird.

KINO „UNION.“ (früher Blockop.)

Die spannende Uchungelgeschichte: „Das Mädchen aus dem Urwald“, ein Film mit packender Handlung, Schiffskatastrophe, Frauen-Robinsonade, herrlichen Bildern aus dem Urwald usw., fand so lebhaften Anklang, daß seine Spieldauer noch bis heute erstreckt werden mußte.

Ab morgen Samstag gelangt das humorvolle Lustspiel:

„Der Wunderdoktor“

zur Vorführung. Nachsalden über Laßjahren! Hervorragende ungarische Filmkräfte, hübsche Bilderaufnahmen von einem Bade.

BURG-KINO.

Ab heute Freitag bis einschließlich Sonntag „Die lebende Maske“.

Ein herrliches Spiel von Liebe und Leid, nach Motiven aus Pirandello's „Heinrich der Vierte“. In den Hauptrollen: Konrad B e i d t und Gräfin Agnes E t e r h a z y. Konrad Beidt besitzt in Maribor eine starke Liebhabergemeinde. Jeder Film mit ihm kann sich eines guten Besuches rühmen. Sintermalen aber „Die lebende Maske“. Hier ist dem Mann mit dem Charakterkopf wieder einmal Gelegenheit geboten, in der Rolle des unglücklich liebenden Königs sein ganzes Können zu zeigen. Eine dramatisch sehr bewegte Handlung aus mittelalterlicher Zeit ist mit dem Gewande historischer Epoche gekleidet; darin bewegen sich Menschen, deren eigenartiger romantischer Hauch auf uns Gegenwartsmenschen wie ein Fluidum überströmt. Konrad Beidt wird wieder einmal seine Freunde um sich versammeln und sie zu Bewunderung hinreißen; nicht minder aber Agnes Esterhazy, deren sympathische Erscheinung auch in dem unserm Auge ungewohnten mittelalterlichen Kostüm den gleichen anziehenden Reiz ausübt, der ihr stets eigen ist. Die Ausstattung ist historisch getreu, die Bilderaufnahmen prachtvoll, die Bühnenprachtvoll.

KINO DIANA STUDENCI.

Bis einschließlich Freitag den 1. Juli:

„Der galante Bandit“

oder „Die Turbin“ mit Tom M i z in der Hauptrolle. Es ist dies ein Abenteuerfilm in 7 Akten, mit herrlich schöner Ausstattung und mit spannendster Handlung. Tom Miz, der Liebling des Kinopublikums, mit seinem Werke „Blad-Besson“ leisten in diesem Film geradezu Großartiges.

DISPONENT

7836

Inferate haben in der „Marburger Zeitung“ den größten Erfolg.

Kaufe altes Gold, Silber, Münzen und falsche Gebisse (auch zerbrochen) zu höchsten Preisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroska cesta 34. 6128

Zentrale: Frankopavova ul. 9
Stadtannahme: Vetrinjska ulica 12

Dampf-Wäscherei



Ein schneeweißer steifer Kragen und ein ebenso schön geputztes Hemd ist die Krone der männlichen Kleidung. 3129

Schmerzerfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Vater Großvater, Schwiegervater und Onkel, Herr

LEOPOLD IRGOLIČ

gestern mittags ¼ 1 Uhr unerwartet im 77. Lebensjahre verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet Samstag den 2. Juli um 4 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des Magdalena-Friedhofes in P o b r e z j e aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird Montag den 4. Juli um 7 Uhr früh in der Magdalenenkirche gelesen.

7950 Die trauernden Hinterbliebenen.

AJS.

der englische, siegende Motozykl eilt auch im Jahre 1927 von Sieg zu Sieg in den schwersten Weltrennen und zwar: auf mindestens 400 km langen Strecken.

Südafrikanische Tourist Trophy 1927: Sieger Cohen Record.
Ungarische Tourist Trophy 1927: Sieger Urbach Rekord.
Osterreichische Tourist Trophy 1927: Zweiter Cimpa, Dritter Mählegger.
Englische Tourist Trophy 1927: Dritter Simpson in Rekordzeit.

Erste Beteiligung des AJS Motozykl beim Internationalen Rennen Plesivica-Samobor, siegt W. Stuzzi auf 500 ccm AJS Motozykl mit Beiwagen und stellte einen neuen Rekord.

Beim Rennen der „Ilirija“ Medvode-Gašće siegt AJS Motozykl 500 ccm mit Beiwagen als Erster.

Die AJS Serienmodelle führten auch im Jahre 1926 sowohl in Schnellkeits- als auch in Zuverlässigkeits-Wettbewerben, besonders bei schlechten Wegen — und Witterungsverhältnissen ihre Fahrer sicher ans Ziel. G. b. i. es einen besseren Beweis für die überlegene Qualität des AJS Motorrades? Auf Grund dessen wird es Ihnen nicht schwer fallen, sich Ihr Motorrad zu wählen, denn, sobald Sie es besitzen, wird es ihr bester Freund, wie allen anderen unzähligen Käufern.

Generalvertretung: O. Žužek; Ljubljana, Tavcarjeva 11.

Ausgestellt auf der Ljubjaner Mustermesse vom 2. bis 11. Juli 1927 im Pavillon G.

7848

Allen Besuchern des Kurortes Rogaska Slatina Empfiehlt sich
Antonija Rišavy Pächterin des herrlich gelegenen
„Aleksandrov dom“
 Erstklassige Küche. Auto Auffahrt. Pension u. Restaurant

Sonntag, den 3. Juli in Pichunders Gasthaus in Radvanje

„Gartenkonzert“
Original Bacherermusik
 Im Auschank prima Weine und Gahler! Bekannt gute Küche! Nachhendl 25 Din. — Um geneigten Zuspruch bittet
 der Wirt.

Wohin
 am Sonntag, den 3. Juli? Nach Nova vas, ins Gasthaus Besnik zum Besnendichmanns und
„Garten-Konzert“
 Auch verschiedene andere Bestellungen. Weine bester Sorte sind im Auschank.
 Um zahlreichen Besuch bittet 1927 **Joan u. Angela Besnik.**

Flor-Strümpfe von Dinar 18.— an bei Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1. 7245

Sonnige Wohnung
 wird von besserem, kinderlosem Ehepaar per sofort gesucht. Anträge unter „Freiwohnung 100“ an die Verw. des Blattes.

Kleiner Anzeiger.

Verkaufsbüro

Rimski vrelci - Römerquelle
 (Station Gustanj-Ravne) bei Dravograd (Dravburg), Slowenien, Klimatischer Kurort, 830 Meter Seeshöhe, am Fuße der Arnska, 1696 Meter (Karawanken), mitten im Nadelwald, reinste geschmackvollste, natürliche alkalische Seltene (10° C 02), von hervorragender Wirkung b. Nieren- und Blasenkrankheiten, Magen-, Darmstörungen, Nerven-, Darmstörungen, Nervenleiden u. Hals-erkrankungen. Nützlicher Aufenthalt für Rheumalektanten, herrliche Lage mit Ausflugsgelegenheiten in die romantische Umgebung. Vollständige Pension zu mäßigen Preisen. Anfragen: Rimski-Vrelci, Post Kottje. 6740

Die besten u. billigsten Schuhe und Sandalen kauft man im Schuhwarenhaus Beranec, Arnska Petra trg. 7780

Realitäten

Gut in Pohorje, Nafona ulica 15, wird verkauft. Anfrag. Pod mostom 2 bei L. Krepel. 7817

Beste, schöne Villa mit Wirtschaftsgebäuden, 18 hoch Grund, wird verkauft. Geeignet f. Sommerfrische. Anfragen b. Schweiger, Bistrica 22 bei Limbus. 7520

Zu verkaufen

Gut erhaltener Eiskasten mit 4 Türen und 2 Eiskressen bis 14 zu verkaufen. Unter Nr. 100“ an die Verw. 7789

Alte Singer Nähmaschine (Langschiff) zu verkaufen. Korosceva ul. 7/2, Tür 7. 7841

Großes, schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Mastrova ul. 1, Tür 2. 7828

Schönes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Korosceva ul. 2/1 links, Kovacic. 7837

Möbl. sonniges Zimmer, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Videmajerjeva ul. 17/3. 7839

Schön gelegenes separiertes Zimmer mit Badegelegenheit an soliblen Herrn zu vermieten. Anfrag. Verw. 7848

Türkisches Kaffeehaus
 Habe das neueingerichtete Türkische Kaffeehaus im Hotel Kosovo übernommen. Eröffnung heute. Empfehle mich dem P. T. Publikum. 7847

Wegen Auflassung völliger Ausverkauf
 aller Herrenstoffe 7844

Die besten englischen und tschischen Stoffe zu **Gelegenheitspreisen** nur noch bis **Samstag 9. Juli** bei **Jos. Karničnik Slovenska ul. 10**

Hotel Halbwidl bei jeder Witterung **Familien-Abend-Konzert**
 Samstag den 2. Juli ab 20 Uhr. Verläng. Sperrstunde
 Ausgeführt von der verstärkten Salonkapelle Pečnik
 Besonderes Programm. 7845 Tanzgelegenheit

WOHNUNG
 2 Zimmer, Kabinett, Küche, großes Wohnzimmer, Veranda und Nebenräume in Ljubljana gegen Wohnung i. Maribor zu tauschen gesucht. Adresse i. d. Verwaltung d. Blattes

Verkaufe
 sehr billig zirka 3000 kg Perlmutterabfälle. **Jvan Sigg.** Tržaška cesta 5. 7807

Zu mieten gesucht

Kinderloses Ehepaar sucht mit 15. Juli einzimmerige Wohnung mit elektr. Licht, bevorzugt Parterre. Anträge unter „Nicht möbliert“ an die Verw. 7749

Für August suche reines, sonniges Zimmer mit 1 oder 2 Betten, mit Kost. Anträge unter „August“ an die Verw. 7819

Vom 15. August bis 15. September wird für eine Dame Sommeraufenthalt in nächster Umgebung Maribors mit voller, wenn auch einfacher Verpflegung gesucht. Bedingung: bürgerliches Haus (am liebsten Weingarten), Ruhe und Reinlichkeit. Zuschriften mit Preisangabe a. Frau Eugenie Brunnsteiner, St. Gallen in Steierm., Oesterreich. 7821

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten. Anfr. Verw. 7820

Möbl. separ. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Tattenuchova ul. 26/1 links. 7796

Wohnung, 3 große Zimmer, mit allem Komfort und Balkon, an ordnungsliebende Partei, sowie ein großes und ein kleineres Verkaufslokal vermietet. Beranec, Arnska Petra trg, Neubau. 7782

Spazierzimmer, nett möbl., Stadtzentrum, elektr. Licht, zu vermieten. Anfr. Verw. 7787

Möbl. möbl. sonniges Zimmer mit elektr. Licht an feine Herrn mit oder ohne Verpflegung ab 15. Juli zu vermieten. Strohmajerjeva ul. 5/1. 7832

Zimmer, möbl., ev. für Konjalei oder für 1-2 Herren. Zentrum. Anfr. Buchbindlung Gospostka ul. 28. 7826

Zimmer beim Park an einen Herrn zu vermieten. Abr. Sw. 7830

Großes, schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Mastrova ul. 1, Tür 2. 7828

Schönes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Korosceva ul. 2/1 links, Kovacic. 7837



Ich kenne keine Müdigkeit ich trage Palma jederzeit.

Bekanntgabe.
Jakob Perhavec, Likör u. Sirup Fabrikant, Maribor Meljska c. 3
 Teile dem P. T. Publikum mit, daß ich mit 1. Juli das Alkoholgeschäft an detail von der Firma Albrecht & Strohbach, Gospostka ulica 19 übernommen habe. Den geschätzten Interessenten empfehle ich mich zu recht zahlreichem Besuche auf das wärmste. Am Lager werde ich stets führen: echten Slowowiz, Treber, Wacholder-Schnaps, Rogmal, Rum, alle Arten Liköre, Obstäfte, Spiritus, Weinessig sowie auch Essig für Einlegegurken. Ich werde bestrebt sein, meine geschätzten Kunden mit mäßigen Preisen und solider Bedienung entgegenzukommen.
Jakob Perhavec, Gospostka ul. 19.
 7852

Bekanntgabe.
 Dem P. T. Publikum erlaube ich mir mitzuteilen, daß ich mit 1. Juli l. J. die bereits seit 1875 bestehende Essig-, Likör- und Essenzen-Fabrik von der Firma Albrecht & Strohbach, Maribor, Gospostka ulica 19, übernommen habe, und empfehle mich allen geehrten Kunden auf das beste. Am Lager werde ich stets führen: echten Slowowiz, Treber, Wacholder-Schnaps, Rogmal, Rum, alle Arten Liköre, Obstäfte, Spiritus, Weinessig sowie auch Essig für Einlegegurken. Ich werde bestrebt sein, meine gesch. Kunden stets mit mäßigen Preisen und solider Bedienung entgegenzukommen.
 Mit vorzüglicher Hochachtung
Jakob Perhavec, Likörfabrikant.
 7854

Bekanntgabe.
 Dem P. T. Publikum geben wir bekannt, daß wir unsere bereits seit dem Jahre 1875 bestehende Essig-, Likör- und Essenzen-Fabrik in Maribor, Gospostka ul. 19, Herrn Jakob Perhavec, Likörfabrikant in Maribor, übergeben haben. Wir danken für das uns bisher erwiesene Vertrauen und Entgegenkommen und empfehlen unseren Nachfolger allen bisherigen und alten Kunden auf das wärmste.
Albrecht & Strohbach
 7853 Essig-, Likör- u. Essenzenfabrik.

Verbreitet die Marburger Zeitung!

Leset die „Marburger Zeitung“!